



FOUNDATION

GESCHÄFTSBERICHT
2019



Roger besucht den Kindergarten einer Community School im Osten Sambias.

Zusammen Gutes tun

Vorwort

Das letzte Stiftungsjahr war für mich geprägt von grosser Vorfreude und intensiven Vorbereitungen auf einen Traum, der endlich in Erfüllung gehen sollte. Die sechste Ausgabe des erfolgreichen Formats «Match for Africa» sollte dieses Mal erstmals auf dem afrikanischen Kontinent im Heimatland meiner Mutter stattfinden. Nicht irgendwo, sondern in der spektakulären Fussballarena von Kapstadt direkt an der Atlantikküste.

Kurz davor konnte ich einmal mehr einen persönlichen Augenschein von der Wirkung unserer Programme in Namibia nehmen. Es war das erste Mal, dass ich unseren eigens entwickelten Frühbildungskiosk im Einsatz sah. Die Begeisterung der Lehrpersonen war ansteckend. Vor allem beeindruckte mich die Leichtigkeit, mit welcher die Lehrer das Tablet nutzten, um die Entwicklung der Kinder zu beobachten und zu dokumentieren. Besonders gefreut haben mich die Aussagen der Lehrer, wonach sie dank der Monitoring-App die Kinder besser einschätzen und den Unterricht bedarfsgerechter gestalten können. Denn letztlich dreht sich unser Engagement nur darum: den Kindern die bestmögliche Förderung anzudeihen und einen guten Bildungsstart zu garantieren.

Der Abend des 7. Februars 2020 wird mir immer als magischer Moment in Erinnerung bleiben. Zusammen mit über 51'000 frenetischen Fans, Freunden und Familie haben wir ein unvergessliches Tennisfest gefeiert und dabei einen Weltzuschauerrekord auf die Beine gestellt. Die Kinder und Jugendlichen der Zirkusschule Zip Zap und des Jugendchors Ndlovu verzauberten alle Anwesenden mit ihrer Show und riefen in Erinnerung, dass der Anlass zugunsten von Kindern stattfand. Der überwältigende Erlös über 3,5 Millionen Schweizer Franken fliesst in die Bildungsprojekte der Stiftung in der Region. Ich kann mich gar nicht genug bei allen Beteiligten für ihren grossartigen Einsatz bedanken. Allen voran bei Rafael Nadal, der für Weltklassetennis sorgt und mich bei diesem emotionalen Match einmal mehr unterstützt hat. Ein riesiges Dankeschön geht aber auch an die unzähligen Helfer, die für einen reibungslosen Ablauf und die Sicherheit garantiert haben. Und nicht zuletzt geht mein Dank an die Fans, die mir mit diesem Match in Africa ein sehr emotionales Geschenk bereitet haben.

Euer

Roger Federer
Stiftungsratspräsident, März 2020

10 _ Strategie 2019–2025



Kindern in der Primarschule einen guten Start ermöglichen

06 _ Stiftungsübersicht
Empowerment durch Frühbildung

28 _ Programmübersicht

24 Partner in sieben Ländern

16 _ Namibia



Die Pilotphase im ersten Länderprogramm gemäss neuer Strategie ist beendet

22 _ Über Schulfähigkeit



Wir geben internationalen Experten das Wort

30 _ Finanzübersicht
Einkommens- und Ausgabenplanung

Inhalt

- 06 _ **Stiftungsübersicht**
Was ist die Vision der Stiftung und was hat sie bisher erreicht

- 08 _ **Meilensteine**
Auf was wir im letzten Jahr besonders viel Wert gelegt haben

- 10 _ **Schulfähigkeitsstrategie**
Was wir in den nächsten sieben Jahren vorhaben

- 16 _ **Anwendungsbeispiel Namibia**
Wie die neue Strategie konkret umgesetzt wird

- 22 _ **Informationen zur Schulfähigkeit**
Was ist genau unter Schulbereitschaft zu verstehen

- 28 _ **Partner und Vergabungen 2019**
Wir zeigen alle Programme mit ihren Kennzahlen auf einen Blick

- 30 _ **Finanzen 2019**
Wie haben sich unsere Einnahmen und Ausgaben im letzten Jahr entwickelt

- 32 _ **Finanzbericht 2019**

- 34 _ **Eine globale Agenda**
Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Unsere Werte

Empowerment

Wir glauben an die Kraft und Fähigkeit der Menschen. Darum setzen wir auf die Stärkung der Betroffenen, damit sie ihr Leben verbessern können.

Unternehmertum

Es ist unsere Verantwortung gegenüber den Kindern, dass wir so kosteneffizient als möglich agieren und haushälterisch mit unseren Mitteln umgehen.

Partnerschaftlichkeit

Wir investieren in langfristige Partnerschaften. Nur zusammen mit lokalen Akteuren erreichen wir nachhaltige Veränderungen.

Respekt

Jede Person verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Wir lernen von verschiedenen Ansichten und verbessern uns dadurch stetig.

Wirkungsorientiertheit

Unser Ziel sind einzig die positiven und greifbaren Veränderungen im Leben der Kinder. Nur daran messen wir unseren Erfolg.

Stiftungsübersicht

«I AM TOMORROW'S FUTURE». Nolonwabo Batini, ein fünfzehnjähriges Mädchen von der Ndzondelelo High School in Port Elizabeth, Südafrika, machte diese selbstbewusste Feststellung, als Roger ihre Schule besuchte. Ihre Überzeugung wurde zur Vision und zum Leitgedanken der Roger Federer Foundation. Die Förderstiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Bildung ist, das ist hinreichend erwiesen, eine Voraussetzung für Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge und eine engagierte Zivilgesellschaft. Daher fokussiert die Stiftung auf Bildung und im Besonderen auf Frühbildung.

Wir glauben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich der Ansatz der Roger Federer Foundation ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen ihre Situation selbst zu verbessern. Aus diesem Grunde arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir beliefern die Gemeinschaften nicht mit Waren, sondern stärken bestehende Kompetenzen und Ressourcen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung

ihrer Probleme inhaltlich, organisatorisch wie auch finanziell. Wir glauben, dass dieser Stärkungsansatz der einzige Weg ist, um die Probleme nachhaltig und systemisch zu verbessern. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentriert sich die Roger Federer Foundation auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz.

Die Roger Federer Foundation ist eine professionell geführte Förderstiftung, welche sich dem Swiss Foundation Code verpflichtet fühlt. Sie ist als gemeinnützig anerkannt, von Steuern befreit und untersteht der Stiftungsaufsicht beider Basel. Ihre Rechnungslegung erfolgt nach höchstem GAP-FER 21 Standard und wird jährlich extern revidiert. Die Organisation hält sich strikt an die Regeln der Gewaltenteilung und orientiert sich am effizienten «Projekt Management Cycle»-Ansatz. Transparenz, Wirkungsmessung und Evaluationen gehören zu den Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Institution und nehmen daher den Rat von Experten und Betroffenen in Anspruch. Aus diesem Grunde ist die Roger Federer Foundation auch Mitglied des Verbands Schweizer Förderstiftungen SwissFoundations.

7

Länder, in denen wir uns engagieren

7'000

Kindergärten und Schulen, die eine bessere Bildungsqualität erreichen

24

Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen

21'000

Lehrpersonen, die ihre Kapazitäten dank Weiterbildung erhöht haben

1'550'000

Kinder, die messbar von einer besseren Bildungsqualität profitieren

52

Millionen Schweizer Franken betragen die Ausgaben der Stiftung seit Gründung

Aufbruch zu Neuem

Im Gespräch mit Kindern einer Dorfschule in Sambia, die sich im Schulkinderrat engagieren.



Meilensteine 2019

Weltweit hält der Trend zu strategischem Fördern an. Vergabestiftungen schütten nicht einfach Geld nach dem Giesskannenprinzip aus. Sie legen für eine bestimmte Zeitspanne messbare Ziele fest und versuchen diese auf unternehmerische Art zu erreichen. Ende 2018 endete die letzte Strategie der Roger Federer Foundation. Wir hatten unser Ziel übertroffen und über einer Million Kindern zwischen 3 und 12 Jahren die Bildungsqualität verbessern können. Es war ein spannender Prozess, zusammen mit dem Stiftungsrat und dem ganzen Team aus der vergangenen Strategie zu lernen, Schwachpunkte sowie erfolgreiche Ansätze zu erkennen und daraus eine neue Strategie zu formulieren. Dieser Jahresbericht ist daher komplett dem Resultat des Strategieprozesses gewidmet. Wir möchten Sie mitnehmen auf die nächste Etappe der Stiftung, Ihnen erklären, weshalb wir welche Ziele formuliert haben und wie wir gedenken, diese zu erreichen.

Es war uns wichtig, dass die laufenden Programme so terminiert waren, dass der Stiftungsrat die Freiheit einer geografischen wie thematischen Abkehr vom Bisherigen hatte. Dies erlaubte es, dass wir bereits beim Start der Strategie anfangs 2019 in drei von sieben Ländern die neuen Programme beginnen konnten. Geografisch hat sich nichts geändert. Thematisch haben wir uns aber einer noch stärkeren Fokussierung verschrieben und unseren Ansatz konsequent systemisch ausgerichtet. Wegweisend für die Definierung der neuen Strategie waren zudem die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Diese globale Agenda hat sich in den letzten Jahren zur prioritären und von allen Akteuren anerkannten Mission gewandelt. Dass wir uns weiterhin im Frühbildungsbereich engagieren werden, konnten wir bis auf eine Ausnahme mit allen lokalen Partnerorganisationen weiterfahren. Auch dies hat zur Folge, dass wir nach einem Jahr bereits mitten in der Implementierung sind und die ersten zwei Pilotphasen in Südafrika und Namibia erfolgreich evaluieren konnten. Eines dieser Länderprogramme stellen wir Ihnen in diesem Jahresbericht ausführlich vor.

Eine neue Strategie bringt viele Veränderungen und einen Zusatzaufwand mit sich: Es gibt viel Diskussionsbedarf, Arbeitsläufe müssen neu definiert werden, Flexibilität und Lernfähigkeit ist gefordert. Ich möchte an dieser Stelle dem Team und all unseren Partnern danken, die sich mit positiver Energie in diese nächste Etappe hineinbegeben haben.

Janine Händel, CEO, im März 2020



25'000

Vorschulklassen werden mit dem Frühbildungskiosk ausgerüstet

1,5

Millionen Kinder zwischen 5–6 Jahren erhalten einen besseren Start in die Grundschule

70 %

der Kinder sollen sich dank unserem Engagement altersgerecht entwickeln

100 %

der Länder werden ein Beobachtungssystem für die kindliche Entwicklung im Vorschulalter etabliert haben

50 %

soll die Schulabbruchrate in den ersten Primarschulklassen reduziert werden

50 %

soll die Wiederholungsrate in den ersten Primarschulklassen reduziert werden

Schulfähigkeitsstrategie 2019–2025

Eine neue Strategie ist jeweils ein Meilenstein in der Entwicklung einer Organisation, ein Marschhalt, um das Gelernte zu überdenken, Ballast abzuwerfen und neue Opportunitäten wahrzunehmen. Der Stiftungsrat und das Management haben sich für den Strategieprozess viel Zeit genommen und in mehreren Etappen die Schulfähigkeitsstrategie der kommenden Jahre entwickelt. Im Zentrum stand die Frage, in welcher Nische die Stiftung ihre Kompetenzen und ihr festgelegtes Budget im definierten Zeitraum am wirkungsvollsten einsetzen kann.

Was haben wir aus der vergangenen Strategie gelernt?

Mit der letzten Strategie hat sich die Roger Federer Foundation bereits konsequent einer Fokussierung verschrieben. Geografisch entschied sich der Stiftungsrat nebst der Schweiz von Südafrika aus über die Jahre langsam in die Region des südlichen Afrikas hineinzuwachsen, so

dass wir letztlich in sechs Ländern aktiv waren. Bei der Auswahl der Länder war für uns die Homogenität der Bildungssysteme und der englische Sprachhintergrund begleitend, was viele Lernsynergien bei den Projekten entfaltete. Die Konzentration auf eine Region erhöhte zudem unsere Management-Effizienz, zumal wir 2016 ein Regionalbüro in Johannesburg mit drei lokalen Mitarbeitenden eröffneten.

«Die Stiftung fördert alle in der Erziehung engagierten Akteure (Kinder, Lehrer, Eltern, Schulen, Erziehungsministerien...) und ermöglicht so ein robustes Fundament für systemische und erfolgreiche Einschulung im südlichen Afrika.»

Susanna Lehmann, Stiftungsrätin

Thematisch förderte die Stiftung ausschliesslich die Qualität der Bildung von Kindern. Dies geschah mit einer bunten Auswahl an wirkungsvollen Projekten, welche von sorgfältig ausgewählten lokalen Partnern umgesetzt wurden. Externe Evaluationen haben hinlänglich die langfristige Wirkung dokumentiert. Von Beginn weg investierten wir etwa hälftig zum einen in die Frühförderung und zum anderen in die Primarschulqualität. Die konsequente Fokussierung hat sich für die Stiftung als sehr positiv herausgestellt. Das Team konnte sich dadurch zu eigentlichen Bildungsexperten entwickeln und hat verschiedene Ansätze unserer Partner begleitet und getestet. In der Region konnten wir unser Profil als Organisation schärfen und ein Netzwerk an thematischen Mitstreitern aufbauen. Auch verfügen wir über exzellente lokale Partner, ohne deren unermüdlichen Einsatz und grossen Knowhow die guten Resultate der letzten Jahre nicht möglich gewesen wären.

Nebst der thematischen Ausrichtung hat uns aber insbesondere unser Ansatz geprägt. In all unseren Projekten haben wir auf die Stärkung der bestehenden lokalen Kräfte gesetzt. Der Aufbau fehlender Kapazitäten und Wissen war von zentraler Bedeutung. Nicht wir haben

Veränderungen bewirkt, sondern die Tatkraft der lokalen Bevölkerung, die sensibilisiert und mobilisiert die Lösung für ihre Bildungsprobleme selbst herbeigeführt haben mit unserer komplementären Unterstützung. Dieser Selbsthilfeansatz führte erwiesenermaßen zu Nachhaltigkeit nicht nur im Bildungswesen, sondern darüber hinaus in der ganzen Dorfstrukturen.

Nichtsdestotrotz gibt es strategischen Verbesserungsbedarf. Die Zielgruppe der abgeschlossenen Strategie war ziemlich breit definiert, was zu komplett verschiedenen Bildungsprojekten mit verschiedenen Komponenten und unterschiedlichen Resultaten führte. Ein 12-jähri-

Interview mit Lynette Federer, Stiftungsrätin

Wie wichtig erachten Sie es, dass die Stiftung eine fokussierte und systemische Strategie fährt?

Wir möchten unsere anvertrauten Stiftungsgelder möglichst wirkungsvoll ausgeben. Dies verlangt, dass wir konsequent nach der besten Nische suchen müssen, wo wir als mittelgroße Stiftung auch tatsächlich etwas positiv verändern können. Unser Anspruch auf die Veränderung von Systemen ist einzig der Ambition auf Nachhaltigkeit geschuldet.

Neu erfordert die Strategie eine enge Zusammenarbeit mit Regierungsvertretern, was heisst das für die Stiftung?

Wir haben immer schon transparent gegenüber den lokalen Behörden gearbeitet. Neu ist, dass wir in Absprache mit den Ministerien Lehrmaterial entwickeln, die in öffentlichen Schulen Anwendung finden. Das heisst für uns, dass wir auf deren Zustimmung angewiesen sind und uns den Entscheidungsprozessen der Regierungen anpassen müssen.

Der systemische Ansatz erhöht das Risiko eines Scheiterns. Wie steht der Stiftungsrat dazu?

Es ist in der Tat so, dass das Gelingen der Strategie von vielen externen und insbesondere auch politischen Faktoren abhängig ist, die wir nur wenig beeinflussen können. Umgekehrt haben wir nun aber auch bereits die Erfahrung gemacht, welche ungleich grössere Hebelwirkung eine Initiative entwickeln kann, wenn sie von lokalen Entscheidungsträgern mitgetragen wird.

ges Mädchen hat komplett andere Bildungsbedürfnisse als ein dreijähriges Kind. Das führte am Ende der Strategie zum unbefriedigenden Ergebnis, dass wir zwar über einer Million Kindern die Bildungsqualität messbar verbessern konnten. Darüber hinaus gab es aber keine projektübergreifenden Wirkungsindikatoren, die unseren Impact als Stiftung widerspiegeln. Im Weiteren erzielten unsere Projekte auf Gemeinschafts- und Dorfebene entscheidende Veränderungen. Jedoch hatte unser Engagement mit Ausnahme von Malawi kaum systemische Wirkung auf nationaler oder gar regionaler Ebene. Dies hätte eine ganz andere Herangehensweise vorausgesetzt. Die letzten Jahre haben uns zudem erkennen lassen, dass zwar viele staatliche wie nichtstaatliche Akteure sich entweder um Frühbildung oder Primarbildung kümmern, sich aber nicht der Transition und den Prozessen zwischen den beiden Sektoren annehmen. Doch genau bei diesem Umbruch im Leben der Kinder kann sehr viel schief laufen und negative Konsequenzen entfalten, die lebensbestimmend sein können. Nicht zuletzt hat die Verabschiedung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu einer globalen Agenda und Dynamik geführt. Wir sind alle aufgerufen, unseren Beitrag zur Erreichung der Ziele zu leisten. Es war uns daher ein grosses Anliegen, unser Engagement danach auszurichten.

Was ist unsere neue Strategie?

Die Roger Federer Foundation bleibt ihrem Empowerment-Ansatz treu, um in Armut lebende Kinder zu stärken. Die effektivste und nachhaltigste Wirkungstheorie der Veränderung, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungssystems. Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch ein entscheidender Faktor, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen, die Gesundheit zu verbessern sowie die soziale Verantwortung und den Umweltschutz zu stärken. Trotz ihrer Bedeutung steckt die Bildung weltweit in der Krise. In vielen Fällen ist die Qualität unzureichend, Mindestlernziele werden nicht erreicht und Kinder gehen vorzeitig von der Schule ab. Für viele Kinder endet die Schule bereits nach wenigen Jahren in der Unterstufe. Ein wesentlicher und wissenschaftlich anerkannter Grund ist der mangelnde Zugang zu qualitativ hochwertiger Vorschulbildung in Entwicklungsländern. Daher legen wir unseren Fokus in den kommenden sieben Jahren auf die jüngsten Lernenden – eine Nische, die global eindeutig unterfinanziert ist.

Gerade die am stärksten gefährdeten Kinder, welche auf Bildung angewiesen wären, um der Armut zu entkommen, haben oft keinen guten Start in die Primarschule. Der Übergang von zu Hause oder vom Kindergarten in die Grundschule ist hochsensibel und voller Herausforderungen. Wenn Kinder unzureichend auf die Schule vorbereitet sind oder nicht gut in das neue und selten altersgerechte Umfeld eingebettet sind, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie scheitern. Was bedeutet, dass sie sich nicht richtig entwickeln oder sogar die



Lernen durch Spielen bereitet junge Kinder am Besten auf die Schule vor.



Spielplätze können unter Anleitung auch aus lokal vorhandenen Materialien von den Dorfmitgliedern selbst gebaut werden.

Schule vorzeitig verlassen. Entsprechend dem Nachhaltigkeitsziel 4.2 konzentrieren wir uns voll und ganz auf die Verbesserung der Schulbereitschaft der Kinder, aber auch auf die Kinderfreundlichkeit der Schulen.

Unser Ziel ist es, mehr als eineinhalb Millionen Kindern einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Kinder sollen Zugang zu mindestens einem Jahr organisiertem Lernen vor Schuleintritt erhalten. Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder sich altersgerecht entwickeln und die ersten Schuljahre ohne Wiederholung oder Schulabbruch überstehen. Um ein dafür qualifiziertes System zu erzielen, sensibilisieren wir alle relevanten Akteure wie Eltern, Lehrpersonen, Gemeinschaften und zuständige Behörden für die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie in die Verantwortung. Dank dem Engagement dieser Akteure wird den Kindern der Zugang zur Vorschule ermöglicht und ihre Lernumgebung altersgerecht gestaltet.

Prozesse sind etabliert, damit die Transition der Kinder in die Primarschule reibungslos erfolgt und sie sich in der neuen Lernumgebung schnell wohlfühlen. Die Kompetenzen der Lehrpersonen werden dank dezentraler und digitaler Weiterbildung in Lerngruppen ganzheitlich gefördert. Ein für jedes Land individuell und von lokalen Experten entwickelter Frühbildungskiosk in Form eines Offline-Tablets beinhaltet mannigfaltige Lerninhalte für Frühbildung, Elternarbeit, Bau eines Naturspielplatzes, Lehrmaterialentwicklung, Lesegeschichten oder einer App für die systematische Beobachtung und Analyse der Kindesentwicklung. Der Lerngruppenansatz fördert das gegenseitige Mentoring auf lange Sicht.

Ziel ist es, die Schulfähigkeitsinitiative in den sechs Ländern des bestehenden Engagements zu lancieren und pro Land in 1500 bis 3000 Institutionen umzusetzen. Das heisst, dass wir an die 12'000 Bildungsinstitutionen

in den nächsten sieben Jahren erreichen werden. Dies geschieht in enger formaler Absprache und Zusammenarbeit mit den Behörden. Langfristig hoffen wir, dass der Frühbildungskiosk via Bildungsministerium auf alle relevanten Institutionen im Land Verbreitung findet.

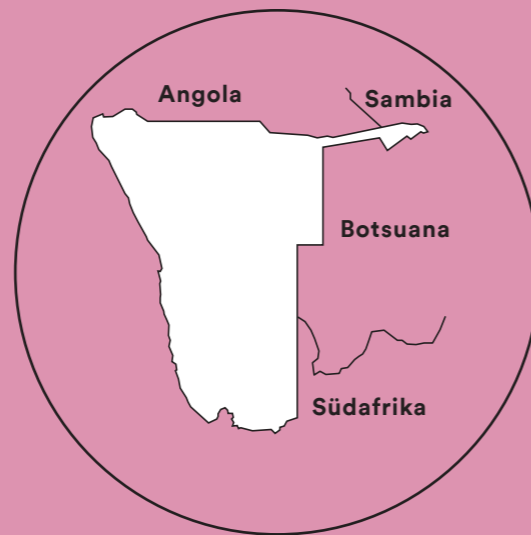
Was sind die operationellen Konsequenzen?

Die neue Strategie hat von Grund auf einen innovativen und systemischen Ansatz. Dies erfordert einige Veränderungen in der operationellen Aufstellung der Roger Federer Foundation. Die Stiftung intensiviert und formalisiert ihre Zusammenarbeit mit staatlichen Akteuren auf allen Ebenen. Sie wird selbst operationell tätig und koordiniert die Länderprogramme und die Entwicklung des Frühbildungskiosks. Ein Konsortium von lokalen Partnern implementiert das Programm, wobei die Organisationen verschieden gross und thematisch unter-

«Mit der Entwicklung ihrer digitalen Plattform zur Lehrerweiterbildung und Messung der kindlichen Entwicklung eröffnet sich für die Roger Federer Foundation die bis anhin unbekannte Möglichkeiten der nachhaltigen Skalierung ihrer Arbeit.»

Sandro Giuliani, Stiftungsrat

schiedlich sein werden. Mit einer Ausnahme konnten wir alle unsere bisherigen Partnerorganisationen von einem Engagement zugunsten der Schulfähigkeitsinitiative überzeugen. Es werden jedoch weitere Partner und auch punktuelle Mandanten hinzustossen, um die teilweise nationale Skalierung der Länderprogramme stemmen zu können. Die Gesamtverantwortung für die Länderprogramme verbleibt bei der Roger Federer Foundation. Daher verstärken wir unsere Berichterstattung, Dokumentations- und Evaluationsleistungen und erweitern entsprechend unser Team. Eine enge Koordination der Schulfähigkeitsinitiative mit anderen nationalen und internationalen Akteuren ist unbedingt erforderlich. Roger Federer wird sich noch intensiver als Botschafter und Stiftungspräsident proaktiv für die gelungene Umsetzung der Strategie einsetzen, deren Budget mit 50 Millionen Schweizer Franken veranschlagt ist.



Programmeinblick Namibia

Bereits 2018 starteten wir die **Schulfähigkeitsinitiative in Namibia** im Sinne der neuen Strategie. Als erstes Landesprogramm erforderte dies von allen Seiten Pioniergeist und Offenheit für neue Ansätze, insbesondere von unseren Implementierungspartnern Church Alliances for Orphans and Lifeline Childline. Auch waren der Erfolg und die Akzeptanz anfangs nicht einzuschätzen. Entsprechend freudig überrascht waren wir von der positiven Aufnahme des Frühbildungskiosks der Akteure auf allen Ebenen. Für eine Wirkungsmessung bei den Kindern ist es zwar noch zu früh, doch die Resultate auf Outcome-Ebene übertreffen unsere Erwartungen.

11'000

Schülerinnen und Schüler erhielten Zugang zu qualitativer besserer Frühbildung

204

Kindertagesstätten und Kindergärten haben messbar die Qualität verbessert

396

Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich in altersgerechter Frühpädagogik kompetenter

66 %

konnte die Schulabbruchquote bei den jüngsten Lernenden verringert werden

71

Lerngruppen mit Kindergärtnerinnen und Erstklasslehrpersonen wurden etabliert

5 %

konnte die Schulfähigkeit in drei von vier Regionen gesteigert werden

Was sind die Gründe für ein Engagement?

Im Frühbildungsbereich mangelt es in Namibia anerkennenswertenmassen an Finanzen und Qualität. Nur 2% des Bildungsbudgets werden für Frühbildung ausgegeben. 94% finanzieren die Eltern und Dorfgemeinschaften durch Gebühren an private Institutionen. Die staatlichen Bildungsinvestitionen pro Kind in den Sekundarschulen ist 46-mal grösser als auf Frühbildungsebene. Im Jahr 2017 betrug das Budget pro Kind und Jahr im Frühbildungsbereich nur 25 Schweizer Franken.

Als eine Folge können die öffentlichen Vorschulen nur 45% der Kinder aufnehmen. Daher bleiben 55% der Kinder entweder zu Hause und gehen direkt in die 1. Klasse. Oder sie befinden sich in privaten Institutionen, deren Qualitätskontrolle gering ist und wo kaum lehrplanmässiger Unterricht stattfindet. Derzeit gibt es rund 100'000 Kinder im Jahr vor dem Grundschuleintritt und rund 3000 registrierte Kindertagesstätten. Es sind jedoch keine exakten Daten verfügbar, wie viele davon altersgerechten Unterricht anbieten. Landesweit sind 4516 Lehrpersonen im privaten Frühbildungssektor registriert, von denen jedoch nur 63% adäquat ausgebildet sind. Die Qualität des Unterrichts sowie die Kinderfreundlichkeit des Lernumfelds lassen daher häufig zu wünschen übrig - insbesondere in Institutionen in ärmeren Gemeinden.

Infolgedessen sind viele Kinder bei Übertritt in die Grundschule nicht schulbereit, genaue Zahlen darüber gibt es nicht. Jedoch liegt die nationale Wiederholungsrate für die 1. Klasse bei über 20%, was Kosten von 14 Millionen Schweizer Franken verursacht. Des Weiteren sind die Leistungen in späteren Schuljahren gering und die Abbruchquote hoch. Eltern finden zudem nicht immer Schulplätze in der Nähe ihres Zuhauses und warten bis ein geeigneter Platz frei wird. Dies mit der Folge, dass Kinder zu spät eingeschult werden.

Für die Ausgangslage in Namibia spricht, dass es ein fortschrittliches politisches Umfeld bietet. Die frühkindliche Entwicklung wird im Fünften Nationalen Entwicklungsplan Namibias als entscheidend für den sozialen Wandel angesehen, mit dem Ziel, dass namibische Kinder im Al-

«Ich fühle mich durch dieses Programm in meinen Kapazitäten gestärkt, da es mich mit anderen Lehrpersonen zusammengebracht hat, mit denen ich mich über die Herausforderungen bei meiner Arbeit austauschen kann.»

Gabriel Petrus, Aam Been Dee Kindertagesstätte

ter von 0 bis 8 Jahren bis 2022 durch den Zugang zu Vorschulen eine sichere Bildungsgrundlage erhalten sollen. Die Regierung von Namibia hat sich zum Ziel gesetzt, 80 % der Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren in Vorschulklassen unterzubringen und sicherzustellen, dass bis 2021/22 mindestens 60 % der Vorschullehrer qualifiziert sind. Auf politischer Ebene ist das Engagement ermutigend, aber es gibt eine erhebliche Lücke in der Finanzierung und in der Ausbildung von Fachkräften.

Was beinhaltet das Programm?

Im Januar 2018 startete die zwei Jahre lange Pilotphase der ersten Schulfähigkeitsinitiative in Namibia im Rahmen der neuen Strategie 2019-2025. Wir haben eine Vision: Bis in acht Jahren wollen wir landesweit eine Schulbereitschaft im Sinne der Nachhaltigkeitsziele bei 70 % der Kinder erreichen und die Schulreife im Land systematisch verbessern. Damit soll den Kindern ein reibungsloser Übergang in die Grundschule und ein besserer Start ins formelle Bildungs-

Interview mit der Direktorin von Lifeline/Childline, Nicolette Bessinger

Wie beurteilen Sie die Relevanz der Schulfähigkeitsinitiative in Namibia?

Das SRI in Namibia ist äusserst relevant, um Namibia im Sinne der SDG 4 weiterzubringen. Es ergänzt den aktuellen Technologietrend, organisiertes Lernen, schafft Verbindungen, stärkt die Zusammenarbeit und fördert Partnerschaften.

Was sind die Chancen der Initiative für Ihre Organisation?

Die Initiative stärkt unsere Präsenz und Einfluss. Mit der Unterstützung der Roger Federer Foundation bei der Bewältigung einer der grössten Herausforderungen im Bildungsbereich an vorderster Front zu stehen, bringt uns als Organisation weiter und stärkt unsere Beziehungen zu Regierungspartner.

Was war bisher die grösste Herausforderung für Ihre Organisation?

Das Konzept war anfangs ein bisschen vage, aber während wir Fortschritte machen und uns engagieren, ist es uns allen gelungen, mit einem gemeinsamen Verständnis voranzukommen. Auf der Ebene der Begünstigten dauerte es länger, bis die Teilnehmer die Verwendung von Tablets akzeptierten.

wesen ermöglicht werden. Innovation und eine systemische Ansatzweise sind dabei begleitend: Alle relevanten Akteure müssen rund um die Schulbereitschaft in die Verantwortung genommen werden und bei der Wissensvermittlung setzen wir auf digitale und selbstgesteuerte Lerninstrumente, des sogenannten Frühbildungskiosks, den wir basierend auf bestehenden nationalen Inhalten zusammen mit lokalen Pädagogen entwickelten.

Für uns wie für unsere langjährigen lokalen Partner war das neue Programm ein Aufbruch zu neuen Ufern, da der Frühbildungskiosk eine vergleichsweise Innovation darstellte. Dieser beinhaltet bis zum heutigen Zeitpunkt einen Frühbildungskurs, eine App zur Entwicklungsbeobachtung der Kinder sowie eine Toolbox mit zahlreichen Hilfsmitteln für die Lehrpersonen im täglichen Unterricht. Als Referenzprogramm waltete unser i-Act Programm in Sambia, wo wir bereits über 2500 Dorfschulen mit einem Didaktik Kurs mit dem gleichen digitalen Ansatz erfolgreich ausrüsteten. Dennoch war es anfangs schwierig, den Partnern und Regierungsvertretern zu erklären, was wir vorhatten. Ermutigenderweise gelang es bereits zu einem frühen Zeitpunkt ein Memorandum of Understanding mit drei relevanten Ministerien zu unterzeichnen und damit den Grundstein für Kooperation auf nationaler Ebene zu legen.

Die Pilotphase wurde in vier Regionen Namibias durchgeführt und es konnten 11'000 Kinder erreicht werden. 150 private Kindertagesstätten und 54 öffentliche Grundschulen machten mit, welche sich in insgesamt 71 Lerngruppen organisieren. Nachdem der Frühbildungskiosk im zweiten Quartal 2019 entwickelt war, trafen sich die Lehrpersonen der Kindertagesstätten, der Vorschulen und die Lehrer der ersten Klasse nahezu wöchentlich zum gemeinsamen Lernen und Absolvieren des Frühbildungskurses auf dem Tablet. In diesem Kreis wurden Prozesse zur besseren Handhabung der Transition in die Grundschule aufgegleist. 302 Lehrpersonen haben den Kurs vollständig absolviert, 50 % mehr als geplant. 89 Lehrpersonen wurden in der Handhabung der neu entwickelten App zur Entwicklungsbeobachtung der Kinder eingeführt. In allen 150 Kindertagesstätten wurden die Lehrpersonen motiviert und gecoacht, regelmässige Elternveranstaltungen durchzuführen, unterstützt durch ein im Kiosk enthaltenes Handbuch für Eltern-Workshops.

Zur Verbesserung der Lernumgebung in den Kindertagesstätten wurde mit den Besitzern eine Bestandesanalyse gemacht und ein Schulentwicklungsplan ausgearbeitet, wie die Institution in absehbarer Zeit die offiziellen Qualitätsstandards erfüllen kann. Durch den etablierten Austausch unter den Kindertagesstätten fand zudem Inspiration und gegenseitiges Coaching statt, wie auf kosteneffiziente Art, die Kindertagesstätten verbessert werden können. In der Folge wurden zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Wie wirken die Massnahmen?

Die Initiative war grundsätzlich mit einem höheren Misserfolgsrisiko verbunden, als wenn wir unsere konventio-



Frühbildung ist vielseitig und ganzheitlich. Hier basteln Kinder in einer Kindertagesstätte in Namibia.

neren Programme fortgesetzt hätten. Insbesondere für unsere langjährigen Implementierungspartner war es ein neuer Schritt, systemisch mit Schulen und Ministerien zusammenzuarbeiten. Umso überraschender war für uns die Reaktion, als wir die entwickelten Tools in den Lerngrup-

«Der Einbezug von Eltern ist sehr wichtig. Das Programm gab mir Hilfestellung und neue Ideen in einem praktischen Handbuch, wie ich Elterntreffen durchführen und die Eltern mobilisieren kann.»

Johanna Ndondi, John Paul ECD

pen einführen konnten: Die Begeisterung breitete sich auf allen Ebenen aus. Schulfähigkeit scheint das Thema des Augenblicks zu sein und wir können auf grosse Unterstützung aller Akteure zählen. Sämtliche Regionen haben Lenkungsausschüsse eingerichtet, um Informationen auszutauschen und über die Entwicklungen zu berichten. Lehrer und Regierungsbeamte freuen sich nicht nur über den Einsatz digitaler Tools, sondern sind auch in der Lage, diese einzusetzen und anzuwenden. Die Teilnahme an den Lerngruppen und am digitalen Selbstlernkurs zum Thema Frühes Lernen war viel grösser als erwartet.

In Bezug auf das Ergebnis können wir bestätigen, dass die Schulfähigkeitsinitiative relevant und effektiv ist. Die Lehrpersonen schätzen das Peer-to-Peer-Mentoring sehr. 88 % der Teilnehmer gaben an, ihre Kommunikation mit ihren Lernenden verbessert zu haben. 96 % der Teilnehmer bestätigten, dass sie durch den Austausch mit den anderen Pädagogen neue Ideen und Methoden erlernt haben. Alle 302 registrierten Lehrpersonen des Frühbildungskurses auf unseren Tablets haben den Kurs auch abgeschlossen. Zusätzlich absolvierten 91 Lehrer der 1. Klasse den Kurs mit einer Abschlussquote von 80 %. Diese Gesamtabschlussrate ist unerwartet und zeigt den dringenden Bedarf und die Nützlichkeit des Kurses. In den Kindertagesstätten sind viele spürbare Verbesserungen festzustellen. Bis zum Ende der Pilotphase erfüllen 70 % der Zentren den anvisierten Qualitätsstandard. Wenn es um die Wirkung auf Kinderstufe geht, sind konkrete Aussagen noch zu früh. Es sind jedoch eindeutige Trends erkennbar, welche auf eine Wirksamkeit hindeuten. So konnte die Anwesenheitsrate und die Anzahl der Kinder, welche sich altersgerecht entwickeln, gesteigert werden.



Lehrpersonen aus verschiedenen Kindertagesstätten und Vorschulen treffen sich zum Austausch und Supervision.

In Bezug auf die Effizienz gibt es Raum für Verbesserungen. Aufgrund der Natur einer Pilotphase war es ein stetiger Learning-by-Doing-Prozess, was zu einigen Missverständnissen und späten Erkenntnissen führte. Zudem musste anfangs zuerst auch die Kapazität bei unseren Implementierungspartnern aufgebaut werden, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Programms sicherzustellen. Deren Mitarbeitende mussten digital angeleitet werden, bevor sie selbst Mentoren der Lehrer werden konnten. Das Budget der Pilotphase wurde um 10 % überschritten. Keine der erfahrenen Herausforderungen sind jedoch von grundlegender Natur, was uns zu massgeblichen Änderungen im Ansatz der Initiative zwingen würde. Das erstaunt und ist gleichzeitig eine grosse Freude. Dennoch gibt es für die nächste Phase viel zu lernen und zu verbessern. Beispielsweise ist bereits eine zweite Edition des Frühbildungskiosks in Erarbeitung. Wir bleiben dran.

Kontext Namibia

- ▶ Die Einwohnerzahl beträgt 2,5 Millionen
- ▶ 130. Stelle im Human Development Index, jedoch mit grosser Ungleichheit
- ▶ 15,5 % der Bevölkerung lebt mit weniger als 1,90 USD am Tag
- ▶ Gini-Koeffizient liegt bei relativ hohen 57,6 %
- ▶ Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 43 %



80 %

der Kinder in Ländern mit niedrigem Einkommen haben keinen Zugang zu Frühbildung

42 %

der Kinder in Sub Sahara Afrika brechen die obligatorische Schule frühzeitig ab

60 %

der Kinder weltweit haben weder Grundsprach- noch Rechenkenntnisse

250

Millionen Kinder laufen Gefahr nicht schulfähig zu werden und damit ihr Potential nicht auszuschöpfen

60

Millionen Kinder im schulfähigen Alter sind weltweit nicht in der Grundschule

69

Millionen mehr qualifizierte Lehrer bräuchte es weltweit, um die Bildungskrise zu bewältigen

Hintergrundinformationen zur Schulfähigkeit

Kinder lernen von Geburt an eine unglaubliche Menge, sind dabei aber unterschiedlich schnell. In Entwicklungsländern haben nur 20 % der Kinder Zugang zu Frühbildung. Der Beginn der formalen Schulbildung wird darum zu einer grossen Herausforderung. Sie bedeutet eine neue Umgebung, neue Lehrer, neue Freunde, einen neuen Tagesrhythmus, eine neue Unabhängigkeit von den Eltern und vieles mehr. Für Kinder kann der erste Schulbesuch daher eine einschüchternde Erfahrung sein. Das gilt besonders dann, wenn sie hinsichtlich ihrer Entwicklung noch nicht bereit dazu sind.

Was bedeutet Schulfähigkeit und warum ist sie wichtig?

Schulfähigkeit bedeutet, dass ein Kind vorbereitet und in der Lage ist, am Unterricht teilzunehmen und von den Frühlernerfahrungen zu profitieren. Lernen und Stimulation im jungen Alter sind zentrale Bausteine für die Zukunft und bilden die Grundlage allen Lernens. Wenn ein Kind eingeschult wird, ohne dafür bereit zu sein, erreicht es oft nie sein volles Potenzial. Es muss vielleicht mehrere Klassen wiederholen oder verlässt die Schule ohne Abschluss. Die meisten betroffenen Schülerinnen

und Schüler sind benachteiligte Kinder. Sie haben aus verschiedenen Gründen Entwicklungslücken. Sehr häufig kommt es vor, dass sie in ihrer familiären Umgebung nicht ausreichend gefördert wurden. Wenn der Schulstart fehlschlägt, kann sich dies auf die gesamte weitere Schullaufbahn und langfristig auf das wirtschaftliche Wohlergehen auswirken.

Das Thema Schulfähigkeit betrifft alle Kinder weltweit. Der Begriff gewann an Bedeutung, als er als Unterziel 4.2 in der Agenda der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen aufgenommen wurde. Drei grundlegende Fragen bilden die Basis der Schulfähigkeit: Werden alle Kinder mit den sozialen und kognitiven Fertigkeiten und Kompetenzen eingeschult, die für den Erfolg in der Schule erforderlich sind? Sind Schulen in der Lage und darauf vorbereitet, optimale Lernumgebungen für alle Kinder bereitzustellen? Können Familien und das soziale Umfeld Kindern bei einem reibungslosen Übergang in den Schulalltag helfen? Im englischen Sprachgebrauch wird der Begriff Schulbereitschaft verwendet. Schulfähigkeit trifft es jedoch besser, da es nicht nur auf den Willen und das Wesen eines Kindes ankommt, sondern weil sehr häufig stimulierende Lernumgebungen fehlen, die das Kind entsprechend fördern könnten. Gemäss UNICEF sprechen wir von drei Dimensionen, welche massgeblich und gleichermassen zur Schulfähigkeit beitragen, da es sich bei der Schulfähigkeit um eine Zeit des Übergangs handelt. In diesem Sinne wird der Übergang als die Zeit definiert, in der Kinder neue Lernumgebungen erkunden und sich diesen anpassen, Familien die

«Der Vorschulunterricht ist die Bildungsgrundlage unserer Kinder – jede Stufe der Bildung, die folgt, hängt von ihrem Erfolg ab.»

UNICEF Executive Director Henrietta Fore

Arbeit mit einem soziokulturellen System erlernen und sich Schulen auf neue Schüler vorbereiten.

Sind Kinder bereit für die Schule?

Was bedeutet es für Kinder, bereit für die Schule zu sein? Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass die Entwicklung eines Kindes wie erwartet verläuft und es über die erforderlichen Mindestfertigkeiten und das erforderliche Mindestwissen in verschiedenen Bereichen verfügt, um in der Schule erfolgreich sein zu können. Diese Mindeststandards definieren, was Kinder wissen und wozu sie in der Lage sein sollten, damit ein erfolgreicher Übergang in die Lernumgebung der Grundschule möglich ist. Eine Studie von Maureen Black aus dem Jahr 2017 schätzt, dass 250 Millionen Kinder im Alter von unter fünf Jahren in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen Gefahr laufen, ihr Entwicklungspotenzial nicht voll ausschöpfen zu können und somit nicht schulfähig sind. Die Übergangsphase ist allerdings nicht nur in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ein Problem. Auch in Ländern wie der Schweiz wird die Quote der nicht schulfähigen Schülerinnen und Schüler auf 15% geschätzt.

Die UN-Generalversammlung konnte sich nicht auf konkrete Indikatoren einigen, die eine allgemeine Schulfähigkeit definieren. Aus diesem Grund entstehen bei der Frage, was Schulfähigkeit wirklich bedeutet, Diskrepanzen. In einigen Ländern gibt es dazu eine recht politisch ausgerichtete, heikle Diskussion. Eltern betonen normalerweise vorschulische Fertigkeiten und vorschulisches Wissen, während Grundschullehrer soziale und emotionale Aspekte für wichtiger halten. Dies zeigt den ganzheitlichen Ansatz beim Thema Schulfähigkeit und die vielen verschiedenen Fertigkeiten, über die Kinder verfügen müssen. UNICEF unterscheidet vier Bereiche: der Bereich Lesen/Schreiben/Rechnen, der physische Bereich, der sozial-emotionale Bereich sowie der Bereich des kognitiven Lernens. Je grösser also die Lücke zwischen der frühkindlichen Betreuung und dem Grundschulsystem, desto grösser auch die Herausforderung für Kinder, einen reibungslosen Übergang von der Frühlernphase zur Grundschulumgebung zu schaffen.

Vorbereitung der Schule auf die Kinder

Die zweite Komponente der Schulfähigkeit ist die Fähigkeit und Bereitschaft der Schule zur Betreuung der Kinder. Hier besagt die Definition nach UNICEF, dass die Schulumgebung den reibungslosen Übergang für Kinder (und Eltern) von der Frühlernphase in die erste Klasse unterstützen muss. In einigen Ländern gibt es die Tendenz, diese zweite Komponente zu vergessen und die gesamte Verantwortung für die Schulfähigkeit auf das Kind zu übertragen. Es ist aber von zentraler Bedeutung, dass die Schule bereit für das Kind ist, wenn junge Lernende, die eingeschult werden, keine oder unterschiedliche Erfahrungen aus ihren Frühlernzentren mitbringen. Diese Erfahrungen unterscheiden sich sehr deutlich von denen

«Frühkindliche Programme wecken die Neugier der Kinder, bauen ihre Fähigkeiten auf und bereiten sie auf ein lebenslanges Lernen vor.»

UN Secretary General António Guterres

der Grundschule. Darum liegt es im Verantwortungsreich der Schule, Kindern eine altersgerechte Lernumgebung sowie kinderfreundliche Lehrmethoden bereitzustellen. Tatsächlich müssten Schulen und Lehrer eine stimulierende Lernatmosphäre erschaffen, die auf jedes einzelne Kind speziell ausgerichtet ist, unabhängig vom jeweiligen Entwicklungsstatus. Realistisch ist aber, dass sich Kinder an die Schulen anpassen müssen. Und wenn ihnen das nicht gelingt, werden sie bestraft und müssen das Schuljahr wiederholen.

Eine gute Schulumgebung für Kinder schlägt sich in höheren Verbleibquoten und niedrigeren Schulabbruchzahlen nieder. Was zeichnet eine qualitativ hochwertige Schulumgebung aus? In einer solchen Umgebung wird den Kindern ausreichend Zeit gewidmet. Die Anzahl der Lehrer ist im Vergleich zur Anzahl der Schüler annehmbar. Es werden entsprechende Lernmaterialien wie Bücher und Lehrhilfen bereitgestellt. Altersentsprechende Lehrmethoden sowie pädagogische Massnahmen finden Anwendung. Und letztlich wird für kompetente Lehrer sowie stimulierende Klassenräume gesorgt. UNICEF nennt als einer der Hauptgründe, weshalb die Kinder die erste Klasse abbrechen müssen, die schlechte Lehrerausbildung und mangelhafte Einrichtungen, beispielsweise fehlende Spielplätze. Die ersten Erfahrungen eines Kindes in der Schule sind von zentraler Bedeutung, da Interventionen hier höhere Erfolgsaussichten haben. Schliesslich hat die Art und Weise, in der Kinder in der Schule agieren und lernen, langfristige Auswirkungen auf die kognitive und soziale Entwicklung sowie die Verbleibquote oder umgekehrt ausgedrückt die Abbrecherquote, wie Deborah Stipek in ihrer Studie von 2017 nachgewiesen hat.

Schulfähigkeit von Familie und sozialem Umfeld

Vor der Einschulung stellen die Familie und das soziale Umfeld den wichtigsten Kontext für die Entwicklung eines Kindes dar. Ein stimulierendes häusliches Umfeld hat sich gemäss UNICEF für das Kind als wichtigster Indikator für die schulische Leistung in der Grundschule und



Motorische Fähigkeiten müssen als Teil der gesunden Entwicklung des Kindes trainiert und entwickelt werden.



Eine stimulierende Lernumgebung trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei.

darüber hinaus erwiesen. Familien bereiten Kinder von Geburt an auf die Schule vor – sie sind die ersten Lehrer des Kindes. Es hat sich daher gezeigt, dass die Qualität dieser Beziehung vor der Einschulung einen grossen Einfluss auf die soziale und akademische Kompetenz des Kindes in der Grundschule und der weiterführenden Schule hat, wie Deborah Stipek erforscht hat.

Ein Faktor, der sich auf die Möglichkeit des Einflusses der Familie auf die Schulfähigkeit negativ auswirkt, ist Armut. Zahlreiche Studien aus verschiedenen Ländern weisen darauf hin, dass Kinder aus benachteiligten Familien bei der Einschulung bereits mehrere Jahre hinter ihren wirtschaftlich bessergestellten Mitschülern zurückliegen können. Das liegt darin begründet, dass die häusliche Umgebung einen starken Einfluss auf das Kind hat. Möglicherweise werden Kinder zu Hause also nicht ausreichend stimuliert, um die sozialen Fertigkeiten zu erlernen, die sie für die Vorbereitung auf die Schule benötigen. Die zu Hause bereitgestellte Lernumgebung, die nach UNICEF durch das Engagement der Eltern für die Lernaktivitäten ihrer Kinder umrissen wird, etwa durch Singen, Vorlesen, Geschichten erzählen und Spiele, wird als eines der typischen Merkmale «schulfähiger» Familien erachtet. Die Schulfähigkeit stellt somit eine wichtige Basis für das Verbessern der Chancengleichheit in der Bildung dar. Es ist von zentraler Bedeutung, dass jedes Kind eine qualitativ hochwertige Bildung erhalten und sein volles Potenzial ausschöpfen kann. Abschliessend lässt sich also sagen, dass eine der besten Strategien zur Sicherstellung der Entwicklung aller Einzelpersonen, Gesellschaften und Länder die kostengünstige Gewährleistung der Schulfähigkeit ist – Kinder, Schulen und Familien müssen entsprechend vorbereitet sein bzw. vorbereitet werden.

Literaturverzeichnis

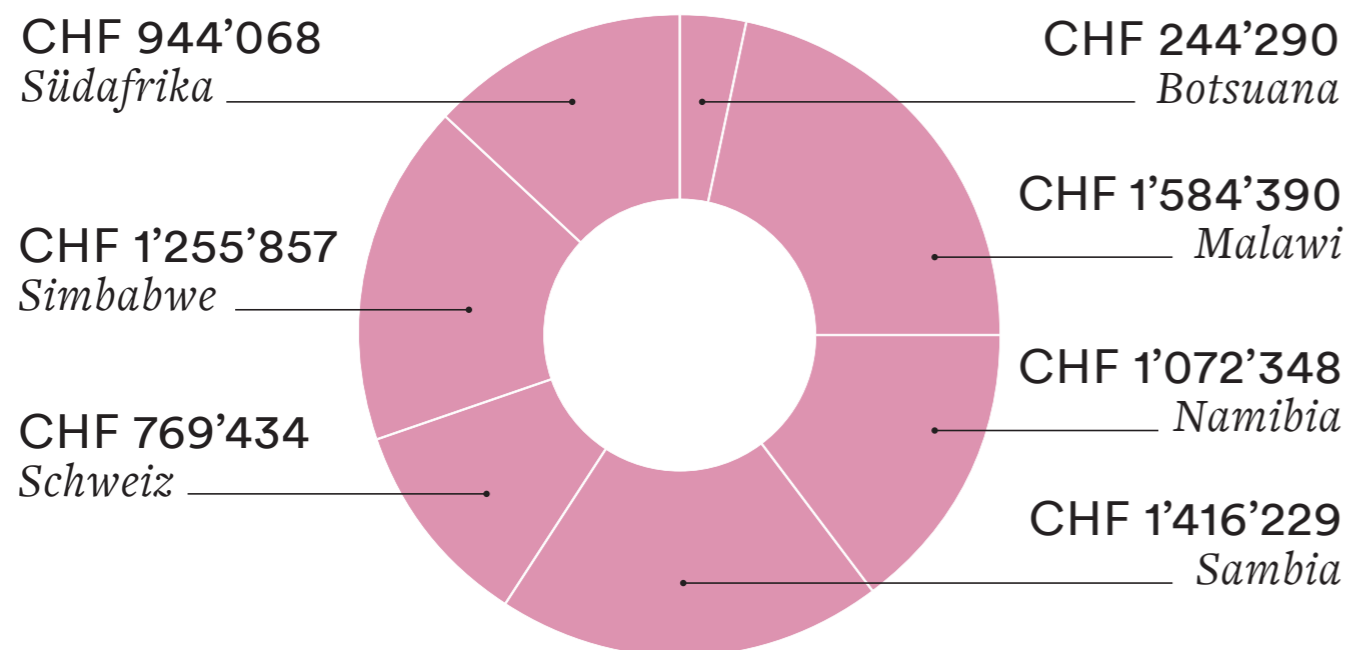
- ▶ Black, M. (2017, Januar). *Advancing Early Childhood Development: from Science to Scale*.
- ▶ Clark, P., & Zygmunt-Fillwalk, E. (2008). *Ensuring School Readiness through a Successful Childhood Education*, pp. 287-293.
- ▶ Gove, A., & Black, M. (2016). *Measurement of Early Childhood*. *Journal of Human Development and Capabilities*, pp. 599–605.
- ▶ High, P. (2008, April). *School Readiness*. *Pediatrics*(121), pp. 1008-1013.
- ▶ Stipek, D. (2017, July). *School readiness: Synthesis*. Retrieved October 24, 2019, from *Encyclopedia on Early Childhood Development* [online].
- ▶ UNICEF (2019, April 8). *175 million children are not enrolled in pre-primary education – UNICEF*.
- ▶ United Nations Children's Fund. (2012). *School Readiness: a conceptual framework*. New York.



Laufende Vergabungen und Partner 2019

Land	Programm	Partner	Umfang	Laufzeit	Vergabung (CHF)
Botswana	Schulfähigkeitsinitiative	Bokamoso, BERA	576 Schulen	Start-up Phase: 2018–2021	1'300'000 (2018)
Malawi	Schulfähigkeitsinitiative	Action Aid Malawi, AECDM, ECD Coalition, Blantyre Synod, Livingstonia Synod		Vorbereitungsphase: 2019–2020	550'000 (2019)
Malawi	Frühbildungsinitiative	Action Aid Malawi	480 Kindergärten	Vierte und letzte Phase: 2018–2021	3'500'000 (2018)
Namibia	Schulfähigkeitsinitiative	Church Alliance for Orphans, Lifeline/Childline, Saide	204 Kindertagesstätten und Schulen	Start-up Phase: 2018–2019	700'000 (2018)
Namibia	Schulfähigkeitsinitiative	Church Alliance for Orphans, Lifeline/Childline, Saide, Women Action for Development	375 Kindertagesstätten und Schulen	Scale-out Phase: 2019–2020	965'000 (2019)
Südafrika	Schulfähigkeitsinitiative	Molteno, Penreach, Read, Saide	320 Schulen	2018–2020	1'320'000 (2018)
Sambia	Schulfähigkeitsinitiative	ROCS, Saide, ZOCS	400 Schulen	Start-up phase: 2019–2021	2'250'000 (2019)
Sambia	Lehrerbildungsinitiative iAct	ROCS, Saide, ZOCS	700 Schulen	Dritte und letzte Phase 2018/2019	685'000 (2018)
Schweiz	Schulfähigkeitsinitiative	Primokiz/Radix	80 Gemeinden	2016–2020	360'000 (2016)
		Marie Meierhofer Institut	45 Kindertagesstätten	2017–2020	360'000 (2017)
		Fachhochschule Nordwestschweiz	60 Kindergärten und Schulen	2018–2022	500'000 (2018)
		Aprimo	26 Standorte	2019–2023	306'000 (2019)
Simbabwe	Schulfähigkeitsinitiative	Camfed, Child Protection Society, Municipal Development Partnership, Zinecda	310 Schulen	Start-up phase: 2019–2021	2'150'000 (2019)

Finanzübersicht für 2019



Einkommensgenerierung

Auch ohne Match for Africa erreichten unsere Einnahmen eine stattliche Höhe von über siebeneinhalb Millionen Schweizer Franken. Dies haben wir vor allem Rogers Sponsoren und anderen Stiftungen zu verdanken, die sich unserer Mission angeschlossen haben und sich substantiell finanziell engagieren. Nebst der Wyss Foundation, der Wonderland Foundation und der Fondation Botnar dürfen wir neu auch auf die Unterstützung der Novamedia zählen, ein Sozialunternehmen, welches Lotterien in sechs Länder ausrichtet. Sie ergänzen die zahlreichen kleineren Spender, die uns ohne proaktives Fundraising ihr Vertrauen schenken. Diese Zuwendungen sind ein ganz besonderer Ansporn für uns und wir möchten Ihnen von ganzem Herzen danken. Nicht unerwähnt lassen möchten wir unseren Finanzerfolg, der trotz 100% nachhaltiger und sozial verantwortlicher Anlagen über eine Million Schweizer Franken betrug.

Programmausgaben

Im ersten Jahr der neuen Strategie haben sich unsere Ausgaben mit den angelaufenen Länderprogramme in Südafrika, Simbabwe und Sambia gegenüber dem Vorjahr wie geplant etwas erhöht. Die Erfolgsrechnung listet nun mehr fast ausschliesslich die Gesamtausgaben der Länderinitiativen auf, welche neu auch die Kosten für Evaluation und Monitoring umfassen. Diese enthalten zudem 80% der Löhne unserer Programmverantwortlichen sowie deren Reisekosten. Die Projektreserven beziehen sich auf geplante Ausgaben innerhalb des vom Stiftungsrat gesprochenen Länderbudgets für eine Programmphase. Eine Phase dauert zwischen ein bis drei Jahren. Die Verwaltungskosten betragen tiefe 7,2%, da wir einmal mehr von unentgeltlichen Leistungen für Buchhaltung und Vermögensverwaltung profitieren durften. Wir danken Format A herzlich für die langjährige Unterstützung.



Zusammenfassung zum Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der Roger
Federer Foundation, Bottmingen

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, hat die Jahresrechnung 2019 inklusive der abgebildeten Bilanz und Erfolgsrechnung (Seiten 32 und 33) – erstellt gemäss schweizerischem Obligationenrecht – nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision geprüft.

Bei der Prüfung ist PwC nicht auf Sachverhalte gestossen, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang nach schweizerischem Obligationenrecht sowie der vollständige Prüfungsbericht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Die Roger Federer Foundation erstellt ausserdem jährlich eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 Standard, welche ebenfalls durch PwC geprüft wird.

PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Bilanz per 31. Dezember 2019 (in CHF)

	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	6'902'786.16	7'514'394.38
Forderungen	33'461.18	29'104.05
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	71'291.89	150'096.39
- Übrige Spendenversprechen	0.00	400'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'692.00	118'074.35
Total Umlaufvermögen	7'025'231.23	8'211'669.17
Finanzanlagen	10'764'779.48	9'227'911.37
Total Anlagevermögen	10'764'779.48	9'227'911.37
Total Aktiven	17'790'010.71	17'439'580.54
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	54'631.87	21'821.34
- Passive Rechnungsabgrenzungen	27'400.00	479'729.32
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	82'031.87	501'550.66
Zweckgebundene Fonds		
- School Readiness Initiative Namibia	0.00	290'000.00
- School Readiness Initiative Südafrika	0.00	784'000.00
- ECD Initiative Malawi	0.00	1'229'130.00
Total Fondskapital	0.00	2'303'130.00
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- Action Aid, Malawi	955'858.00	2'154'268.00
- Marie-Meierhofer Institut, Schweiz	0.00	120'000.00
- ROCS, Sambia	0.00	335'268.00
- School Readiness Initiative Botsuana	676'000.00	779'139.00
- School Readiness Initiative Malawi	286'652.39	0.00
- School Readiness Initiative Namibia	235'000.00	140'502.00
- School Readiness Initiative Sambia	1'355'944.69	0.00
- School Readiness Initiative Schweiz	386'000.00	416'600.00
- School Readiness Initiative Simbabwe	894'142.95	0.00
- School Readiness Initiative Südafrika	0.00	485'923.00
- Swiss Donation Fund	0.00	200'000.00
Total gebundenes Kapital	4'789'598.03	4'631'700.00
Freies Kapital	12'868'380.81	9'953'199.88
Total Organisationskapital	17'707'978.84	14'634'899.88
Total Passiven	17'790'010.71	17'439'580.54

Die vollständige Jahresrechnung nach schweizerischem Obligationenrecht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (in CHF)

	2019	2018
Spendenerträge		
Allgemeine freie Spenden	1'761'888.64	2'088'126.88
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	1'702'105.31	1'522'421.24
- Spenden von Sponsoren	1'326'357.50	1'127'052.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	2'788'297.27	1'445'620.25
- Roger Federer Charitable Fund: Match for Africa 5	0.00	2'541'993.93
- Roger Federer Charitable Fund: allgemeine Spenden	0.00	1'000.000.00
Total Spenderertrag	7'578'648.72	9'725'214.30
Aufwand		
Projektaufwand		
- Action Aid, Malawi	1'321'043.28	1'345'732.00
- CAMFED, Simbabwe	0.00	449'910.00
- Child Protection Society, Simbabwe	0.00	156'640.40
- Letloa/Bokamoso Trust, Botsuana	0.00	339'384.48
- Molteno, Südafrika	0.00	198'825.86
- Penreach, Südafrika	0.00	170'762.98
- People's Action Forum, Sambia	0.00	184'184.00
- Read Education Trust, Südafrika	0.00	560'829.18
- ROCS, Sambia	0.00	359'188.00
- ZOCS, Sambia	0.00	177'189.11
- School Readiness Initiative Botsuana	244'290.95	215'547.29
- School Readiness Initiative Malawi	263'347.61	0.00
- School Readiness Initiative Namibia	1'072'348.48	408'612.92
- School Readiness Initiative Sambia	1'229'323.31	0.00
- School Readiness Initiative Schweiz	456'600.00	387'800.00
- School Readiness Initiative Simbabwe	1'255'857.05	174'592.00
- School Readiness Initiative Südafrika	944'068.61	516'158.26
- Swiss Donations Fund	312'834.10	524'202.34
- iACT Phase I, Sambia	0.00	349'295.42
- iACT Phase II, Sambia	186'906.91	244'187.57
Evaluation, Monitoring und Wissensaustausch	0.00	350'119.88
Koordination und Wissensaustausch	23'018.43	0.00
Total Projektaufwand	7'309'638.73	7'113'161.69
Total Verwaltungsaufwand	564'568.23	629'918.93
Total Betriebserfolg	-295'558.24	1'982'133.68
Finanzerfolg		
- Übriger Finanzaufwand	-7'370.34	-10'242.88
- Zinsertrag	130'631.85	36'977.70
- Dividenden	15'768.00	49'651.07
- Kursgewinne	1'159'381.85	386'753.90
- Kursverluste	-232'904.16	-1'016'588.12
Total Finanzerfolg	1'065'507.20	-553'448.33
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	769'948.96	1'482'685.35
Veränderung des Fondskapitals	2'303'130.00	-1'728'130.00
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	3'073'078.96	-299'444.65
Zuweisung ans freie Kapital	-9'136'180.93	-5'717'872.35
Entnahme vom freien Kapital	6'221'000.00	7'470'000.00
Zuweisung ans gebundene Kapital	-6'221'000.00	-7'470'000.00
Entnahme vom gebundenen Kapital	6'063'101.97	6'017'317.00
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.00	0.00

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen




Ende September 2015 haben die UNO-Mitgliedstaaten in einem mehrjährigen Prozess unter Einbezug aller Akteure 17 nachhaltige Entwicklungsziele verabschiedet, die unseren Planeten bis 2030 lebenswerter machen sollen. International als die Sustainable Development Goals (SDG) bekannt, ersetzen sie die 2015 ausgelaufenen Millenniums-Entwicklungsziele, bauen jedoch auf diesen auf. Die SDG umfassen neben den 17 Zielen auch 169 Unterpunkte, deren Fortschritt an globalen Indikatoren gemessen werden soll. Im Gegensatz zu ihrem Vorläufer nehmen die Nach-

haltigen Entwicklungsziele auch die Industrieländer sowie staatliche und private Akteure explizit in die Pflicht. Während die Millenniumsentwicklungsziele vor allem auf die Verringerung der Armut in den Entwicklungsländern ausgerichtet waren, sollen die neuen Ziele auf der breiteren Grundlage nachhaltiger Entwicklung weltweit basieren. Die SDG feiern schon jetzt grosse Erfolge, haben sie doch eine nie dagewesene Dynamik und Bündelung der Kräfte ausgelöst. Die Welt hat dank den SDGs zu einer gemeinsamen Sprache gefunden.

Kontakt

Roger Federer Foundation
Seefeldstrasse 60
CH-8008 Zürich

www.rogerfedererfoundation.org
foundation@rogerfederer.com

 @rogerfedererfdn

 @rogerfederer.foundation

Spenden

Credit Suisse Paradeplatz 8
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:
Roger Federer Foundation
Zehntenfreistrasse 22
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto
0835-1203303-51 | BC: 4835
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



www.rogerfedererfoundation.org